

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 8

Artikel: [Die Erneuerung unserer Weltanschauung]
Autor: Schweitzer, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heiten, obgleich ihm über die Sommerzeit vier Monate Urlaub beschieden sind. Sein Wirkungskreis ist in der Wüste und in seine Heimat kommt er nur zu Gast. Ist er aber eine selbständige, anpassungsfähige Natur, weiß er auch die größere Unabhängigkeit zu schätzen. Als aufgeschlossener und produktiver Mensch findet er in seiner Umgebung viele Anregungen. Mir sind in der Sahara Menschen begegnet, die die Wüste verfluchten, und andere, die sie immer wieder unwiderstehlich in ihren Bann zieht und zu wissenschaftlichen Studien und schöpferischen Werken anregt. Ein Wort von Balzac : « Dans le désert, voyez-vous, il y a tout et il n'y a rien. C'est Dieu sans les hommes. »

Die Erneuerung unserer Weltanschauung kann nur aus einem unerbittlich wahrhaften und rücksichtslos mutigen Denken kommen.

Albert Schweitzer.

Stufen Aus dem Unterricht für Lebenskunde, von H. Brack, Frauenfeld

Die Lehrerin, die Lebenskunde erteilt, frägt sich immer wieder : Ist der Unterricht fruchtbar gewesen ? Hat er ein, wenn auch bescheidenes, inneres Wachstum, eine Entwicklung, ein Reiferwerden gezeitigt ? Oder stehen die Mädchen noch auf der gleichen Stufe wie zu Anfang des Jahres ? Auf verschiedene Art und Weise suche ich das zu ergründen, diesmal in einer Lektion mit dem Titel : « Stufen. » Ich frage : « Welches war eigentlich der wertvollste Teil der Landi ? » « Der Höhenweg. » « Woher die Benennung ? » « Weil der Weg in der Höhe angebracht war und über den andern Ausstellungsgebäuden lief. » Aber der Name hat noch einen andern Sinn. Der Weg führte uns auch auf geistige Höhen; denn das Beste und Wertvollste, was die Schweiz an geistigen Gütern besaß, war dort ausgestellt oder dargestellt : Die Heldenzeiten unserer Geschichte, die Bilder unserer edelsten Männer und Frauen, der zur Verteidigung des Landes bereite Soldat; unsere heiligsten Symbole, die drei Kreuze. Dieser Höhenweg mahnt uns : Auch der Lebensweg soll ein Höhenweg sein. Aber es gibt keinen Lift, der auf diese Höhe führt, sondern nur Stufen, die wir selber erklimmen müssen und die oft mühsam zu ersteigen sind. Euch sollte dieses Schuljahr auch um einige Stufen höher führen. Wir wollen uns einmal prüfen, ob wir schon einige erreicht haben oder ob wir noch unten an der Treppe stehen. Ihr erinnert euch an Frau Dr. Ruepp, die ein berühmtes Mädcheninstitut geleitet hat. Ihr war es ein Herzensanliegen, ihre Schülerinnen Stufe um Stufe emporzuführen, von der Stufe des bloßen Nachsagens zum eigenen Beobachten, zum eigenen Urteilen, zum Selbermachen, von der Stufe des bloßen Wissens zur Anwendung des Wissens, zum Tun. Sie frägt sich : Ist die Schülerin, die vorher nur mit den Ohren beim Unterricht war, jetzt mit Herz und Gemüt dabei, d. h. setzt er ihre innern Kräfte in Bewegung ? Strengt sie ihre Kräfte an ? Sitzt sie nicht mehr nur so bequem da und lässt die andern antworten ? Hat sie durch den Lehrer das Lernen gelernt ? Hat sich ihr Sinn fürs Schöne und Edle entwickelt ? Sind ihre sittlichen Kräfte erstarkt, ihr Wille zum Guten, ihr Wille, die Fehler zu bekämpfen, ihr Sinn für Wahrheit und Echtheit ? So fragte sich Frau Dr. Ruepp. So frage auch ich. Dazu möchte ich noch wissen : « Seid ihr